

Ganz nahe dem Fundort von Schleichers Erdrauch am Oberhang des Nettetales wachsen auf annähernd gleichem Bodensubstrat zwei, wenn nicht alles trägt, aus künstlichen Einsaaten verwilderte Bienenfutterpflanzen: im Halbschatten der Hasel und lichtkronigen Eichen vereinzelt *Leonurus cardiaca* subsp. *villosus* und außerhalb des Gehölzbestandes herdenweise *Echinops exaltatus*. Man kann aber wohl ausschließen, daß erst Imker *Fumaria schleicheri* zusammen mit diesen neophytischen Stauden angesät haben, da sie als Nahrungsquelle für Bienen bedeutungslos ist.

Literatur

- BRAUN-BLANQUET, J. & RÜBEL, E. (1933): Flora von Graubünden. – Veröff. Geob. Inst. Rübel in Zürich. Heft 7, 2. Liefer.: 385–820.
- LIDÉN, M. (1986): Synopsis of Fumarioideae (Papaveraceae) with a monograph of the tribe Fumariaeae. – Opera Bot. 88: 1–133. Copenhagen.
- LOHMEYER, W. (1975): Rheinische Höhenburgen als Refugium für nitrophile Pflanzen. – Natur u. Landschaft 50: 311–318.
- (1989): Über Erstfunde und Vergesellschaftung von Schleichers Erdrauch (*Fumaria schleicheri*) im Naturschutzgebiet Korrettsberg bei Kruft (Kreis Mayen-Koblenz). – Natur u. Landschaft 64: 511–514.
- MÜLLER-MINY, H. & BÜRGENER, M. (Bearb.) (1971): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 138 Koblenz. – Selbstverlag der Bundesforschungsanstalt f. Landeskunde u. Raumordnung: 82 S., Bonn-Bad Godesberg.
- OBERDORFER, E. (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl. – 1051 S., Stuttgart (Ulmer).
- ROTHMALER, W. (1986): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. Bd. 2, Kritischer Band. – Volk und Wissen VEB: 811 S., Berlin.
- SELL, P. D. (1964): *Fumaria* L. In: TUTIN, T. G. et al. (Hrsg.): Flora Europaea 1: 255–258. Cambridge.

Anschrift des Verfassers: Dr. Dr.-Ing. E. h. Wilhelm Lohmeyer, Flossweg 14, 5300 Bonn 2.

Decheniana (Bonn) 144, 117–118 (1991)

Ein kleines Vorkommen des Pfirsichbaumes (*Persica vulgaris* MILL.) am Drachenfels

Klaus Adolph

(Manuskripteingang: 12. 12. 1989)

Am 5. September 1989 fand ich am Südwestabhang des Drachenfelsens (TK 25 5309/14 Königswinter) mindestens drei dicht beieinander stehende, fruchtende Exemplare des Pfirsichbaumes (*Persica vulgaris* MILL. bzw. *Prunus persica* (L.) BATSCH, bei weiterer Fassung der Gattung *Prunus*). Die kleinen Bäume stehen in Brombeergestrüpp und sind teilweise von *Clematis vitalba* umschlungen. Sie können beim Blick hangabwärts leicht gesehen werden, da sie nur wenige Meter von der Mauer entfernt wachsen, die den Vorplatz des Restaurants zum Hang hin abschließt. Oberhalb von *Persica vulgaris* werden die aufkommenden Bäume und Sträucher wegen der Aussicht aufs Rheintal regelmäßig abgeschlagen. Unmittelbar östlich des Vorkommens von *Persica vulgaris* wächst ein Weinstock (*Vitis vinifera* L.), der ebenfalls kaum angepflanzt sein dürfte. Zur anderen Seite bildet der Silberregen, *Fallopia aubertii* (LOUIS HENRY) HOLUB (Synonym *Polygonum aubertii* LOUIS HENRY) ein ausgedehntes Polykorm, das wohl aus Kultur (zur Bekleidung der Stützmauer) entstanden ist.

Sind Verwildierungen von *Persica vulgaris* in der Bundesrepublik Deutschland bekannt? Bei KORNICK und SUKOPP (1988) ist die Art in die Liste einheimischer und eingebürgerter Arten nicht aufgenommen. Die Art *Persica vulgaris* fehlt weiterhin in der Gebietsflora des Köln-Bonner Wandergebietetes (LAVEN und THYSSEN 1959) und in der für das Mittelrheingebiet sehr detaillierten Arbeit von LOHMEYER (1976) über die Verwildierungen von Zier- und Nutzhölzern. In der Florenliste des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen, in dessen Gebiet der Drachenfels liegt, fehlt *Persica vulgaris* nicht nur im Verzeichnis der einheimischen und eingebürgerten Arten, sondern auch in der Liste der unbeständigen Sippen (WOLFF-STRAUB et al. 1988).

Die Art wird bei ROTHMALER (1984) und OBERDORFER (1979) nur als kultiviert aufgeführt. Hingegen ist *Persica vulgaris* bei SUKOPP et al. (1981) für Berlin (West) als Archäophyt aufgeführt. Hierzu teilt I. KOWARIK (Korrespondenz vom 4. 10. 1989) mit, daß es sich um Vorkommen auf Ruderalflächen

(z. B. Bahnanlagen) und an Gehölzrändern in Erholungsgebieten handelt, die zwar blühen und fruchten, aber bislang generative Verjüngung nicht erkennen lassen.

Welchen Status hat *Persica vulgaris* am Drachenfels? Ohne Zweifel dürften die Bäume aus weggerworfenen Fruchtresten entstanden sein. Eine Anpflanzung an der unzugänglichen Stelle scheidet aus. Ob alle etwas unterschiedlich großen Bäumchen so entstanden sind, oder ob sie teils schon natürlicher Nachwuchs sind, ist unentscheidbar. *Persica vulgaris* ist selbstfertil, so daß der Aufbau einer Population aus nur einem Baum denkbar ist.

Da der Drachenfels häufig aufgesucht wird, dürfte einigen vorgenannten Autoren *Persica vulgaris* dort kaum entgangen sein, wenn es die Art dort schon längere Zeit gäbe. Demnach dürfte das kleine Vorkommen erst seit wenigen Jahren bestehen. Die Art darf also noch nicht als eingebürgert angesehen werden, denn schon die Kultur des Pfirsichbaumes ist in manchen Teilen Deutschlands heikel. OBERDORFER (1973) gibt *Persica vulgaris* als Obstbaum der Weinbaugebiete an. Der klimatisch begünstigte Hang des Drachenfelses sagt *Persica vulgaris* womöglich zu. Die Einstufung einer Gehölzart als eingebürgert ist schwierig. Die Ausbildung von mindestens drei aufeinanderfolgenden Generationen (ein übliches Kriterium) erfordert naturgemäß lange Zeiträume. Wenn sich der Bestand hält oder gar ausdehnt, könnte man nach einem Mindestzeitraum von 25 Jahren, also etwa im Jahre 2015, von einer erfolgreichen Einbürgerung sprechen. Die bereits an Neophyten reiche Flora der Mittelrheinfelsen wird eventuell um eine weitere Art zunehmen.

Angemerkt sei, daß ich, aufgrund des Fundes von *Persica vulgaris* am Drachenfels, bewußt auf die Art geachtet habe. Bereits am 15. 10. 1989 war ich erfolgreich und fand Einzelbäume von *Persica vulgaris* am Neckar, und zwar in Heidelberg an der „Neckarspitze“ (TK 25 6517 Mannheim-Südost) und SE von Ziegelhausen in einem alten Fabrikgelände an einem Gemäuer (TK 25 6518 Heidelberg-Nord).

Im Rheinland machte ich einen weiteren Fund in Leverkusen an der „Schlangenhecke“ (TK 25 4908/31 Burscheid), wo ein Einzelbaum in dichtem, fast zwei Meter hohen Brombeergestrüpp wächst. Dieses Ruderalgelände, das von ADOLPHI & DICKORÉ (1977) beschrieben wurde, ist seit Einstellung der Schlammablagerungen weitgehend uninteressant geworden, enthält aber noch etliche adventive Gehölzarten.

Danksagung

Herrn I. KOWARIK (Berlin) danke ich für seine freundlichen Auskünfte.

Literatur:

- ADOLPHI, K. & W. DICKORÉ (1977): Ruderalstandort Schlangenhecke in Leverkusen mit *Datura ferox* L. – Gött. Flor. Rundbr. 11 (1): 14–15.
- KORNECK, D. & H. SUKOPP (1988): Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen und ihre Auswertung für den Arten- und Biotopschutz. – Schr.Reihe Vegetationskde, 19. 210 S. Bonn-Bad Godesberg.
- LAVEN, L. & P. THYSSEN (1959): Flora des Köln-Bonner Wandergebietes. Decheniana 112, I–IV, 1–179. Bonn.
- LOHMEYER, W. (1976): Verwilderte Zier- und Nutzgehölze als Neuheimische (Agriophyten) unter besonderer Berücksichtigung ihrer Vorkommen am Mittelrhein. – Natur und Landschaft 51, 275–283.
- OBERDORFER, E. (1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl. 997 S. – Stuttgart (Ulmer).
- ROTHMALER, W. (1984): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. Band 2. Gefäßpflanzen. 12. Aufl. Herausgegeben von R. Schubert, K. Werner & H. Meusel. 640 S. – Berlin (Volk und Wissen).
- SUKOPP, H. et al. (1981): Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen von Berlin (West). 68 S. – Berlin (Landesbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege).
- WOLFF-STRAUB, R. et al. (1988): Florenliste von Nordrhein-Westfalen. 2. Aufl. Schriftenreihe der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen, 7. 128 S. – Recklinghausen.

Anschrift des Verfassers: Klaus Adolphi, 5461 Rossbach/Wied, Kolpingstrasse 36.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [144](#)

Autor(en)/Author(s): Adolphi Klaus

Artikel/Article: [Ein kleines Vorkommen des Pfirsichbaumes \(*Persica vulgaris* MILL.\) am Drachenfels 117-118](#)